

Ein neuer Fundort für zwei ägyptische Landschnecken.

Von WERNER BLUME, Göttingen.

1. *Eremina desertorum mariuti* KALTENBACH.

Im Rahmen der durch Mittel der deutschen Notgemeinschaft ermöglichten Göttinger NO-Afrikaexpedition war Herr Prof. BÜDEL so liebenswürdig, für mich Schnecken sammeln zu lassen; ihm und seinem Assistenten Herrn Dr. NIEBUHR möchte ich an dieser Stelle meinen besten Dank für ihre liebenswürdige Unterstützung aussprechen.

Einen der bemerkenswertesten Funde machte dabei Herr Dr. NIEBUHR, der mir eine kleine Serie lebend erbeuteter *Eremina desertorum mariuti* KALTENBACH schickte, die von ihm bei Abukir gesammelt worden waren. Die Tiere wurden in den Orangenpflanzungen auf den Küstendünen und dicht hinter denselben gefunden, es handelt sich also — und das ist das Wichtige daran — um einen Fundort, der sich in unmittelbarer Nähe der Küste befindet.

KALTENBACH ist unbestritten heute der beste Kenner des Genus *Eremina* und seine Erfahrungen basieren auf eigenen an Ort und Stelle gesammelten Beobachtungen. Er gibt für seine *Eremina desertorum mariuti* als Verbreitungsgebiet die 20–30 km südlich vom Mittelmeer gelegene Provinz Mariut an und er faßt sie als eigene geographische Rasse auf. Für die Verbreitung von *Eremina desertorum* überhaupt gibt KALTENBACH als deren Nordgrenze eine Linie an, die 15 bis 40 km südlich des Meeres bzw. Alexandriens verläuft. Daß es sich bei den vorliegenden Stücken wirklich um *Eremina desertorum mariuti* handelt, hat Herr Dr. KALTENBACH in liebenswürdiger Weise nachgeprüft und meine Diagnose bestätigt.

Der Fund Dr. NIEBUHR's hat einwandfrei den Beweis dafür erbracht, daß das Verbreitungsgebiet von *Eremina desertorum mariuti* bei Abukir bis unmittelbar an die Küste des Mittelmeeres heranreicht. Ob zwischen der von KALTENBACH angenommenen nördlichen Verbreitungsgrenze und dem neuen Fundort bei Abukir anderweitige, die Verbindung vermittelnde Fundplätze gelegen sind, ist vorerst noch völlig unbekannt. Es verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, daß bei Abukir ausschließlich *Eremina desertorum mariuti* KALTENBACH erbeutet wurde und daß es deshalb ebenfalls noch der Aufklärung bedarf, ob auch *Eremina desertorum desertorum* FORSKÅL nördlich vorstoßend die Mittelmeerküste erreicht.

2. *Helix nucula forma semidesertorum* KALTENBACH.

Eine kleine Serie von *Helix nucula* PFEIFFER verdanke ich Schwester OGGER, die sie in Gemeinschaft mit anderen deutschen Schwestern Alexandriens für mich in Ägypten gesammelt hat. Sämtliche Stücke wurden ebenfalls in den Dünen von Abukir gefunden und waren Gehäuse der typischen Form, nur

ein Stück gehörte der forma *semidesertorum* KALTENBACH an. Auch hier hat Herr Dr. KALTENBACH liebenswürdigerweise die Diagnose nachgeprüft, wofür ich ihm bestens danken möchte.

KALTENBACH betrachtet die forma *semidesertorum* als eine ökologisch bedingte Form, die in allen Halbwüstengebieten der Cyrenaika, der Syrte und Tripolitaniens beheimatet ist, die aber dem Fruchtländ und der Steppe fehlt. Schwester OGGER gelang es, diese Form zum erstenmal in Ägypten nachzuweisen, wo sie mit der typischen Art gemischt am gleichen Fundort angetroffen wurde, an welchem auch die oben behandelte *Eremina desertorum mariuti* vorkommt.

Nach den Beobachtungen KALTENBACH's dürfte die forma *semidesertorum* in dem von ihm erwähnten Verbreitungsgebiet als die vorherrschende Form der *Helix nucula* zu betrachten sein, während sie bei Abukir nur ausnahmsweise oder doch wenigstens nur selten unter der Art zu finden ist.

Sucht man nach einer Erklärung für das Vorkommen der beiden hier erwähnten Arten in der Dünenlandschaft von Abukir, so dürfte sie in der KALTENBACH'schen Ansicht zu suchen sein, daß es sich in der Gegend von Abukir um eine Landschaft handelt, die langsam Wüstencharakter annimmt und dadurch die Voraussetzungen für die Ausbildung der forma *semidesertorum* schafft und günstige Lebensbedingungen für *Eremina desertorum mariuti* bietet.

KALTENBACH spricht ausdrücklich von einer forma *semidesertorum*. Es soll aber hier besonders hervorgehoben werden, daß in den von KALTENBACH erwähnten Gebieten diese Form die vorherrschende ist, während man bei Abukir gerade das umgekehrte Verhalten beobachten kann. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß für *Helix nucula* im Halbwüstengebiet Lebensbedingungen geboten werden, die es ihr im Laufe einer nicht näher abzusehenden Zeitperiode ermöglichen könnten, ihre heute noch als forma sich präsentierende *semidesertorum* KALTENBACH zur dort allein vorkommenden Rasse zu entwickeln. Bei Abukir sind die Verhältnisse längst noch nicht so weit gediehen und sind hier vor allem abhängig von dem zeitlichen Ablauf des Wüstenvorstoßes in nördlicher Richtung.

3. *Eobania vermiculata* (MÜLLER).

Es liegt mir eine große Serie von *Eobania vermiculata* vor, die von Schwester OGGER in einem Garten von Alexandria gesammelt worden ist. Wenn PALLARY von seinen zum Teil vom gleichen Fundort Alexandria stammenden ägyptischen *Eobania vermiculata* als einzige Besonderheit den halboffenen Nabel hervorhebt, so bedarf das für die Form aus Alexandria entscheiden einer Richtigstellung. Bei meiner 143 Stücke umfassenden Serie ist die Nabelgegend fast immer normal gestaltet, der Nabel daher völlig geschlossen. Nur ganz ausnahmsweise ist das nicht der Fall. Im Vergleich mit Serien von italienischen Fundplätzen sind die ägyptischen Gehäuse nur relativ klein, der größte Breitendurchmesser bewegt sich zwischen 22,4-30,0 mm und beträgt im Durchschnitt 26,0-28,0 mm.

Schwester OGGER und den übrigen deutschen Schwestern in Alexandria sei an dieser Stelle für ihre so tatkräftige Mithilfe nochmals mein bester Dank ausgesprochen.

Schriften

- KALTENBACH, H.: Beitrag zur Kenntnis der Wüstenschnecken *Eremina desertorum*, *kobelti* und *hasselquisti* mit ihren individuellen, ökologischen und geographischen Rassen. — Arch. Naturgesch., NF 11 (4): 350-386. Leipzig 1942.
- — —: Ergebnisse zoologisch-geologischer Sammelreisen in NO-Afrika, 2: *Helix nucula*, *Helix aspersa* und *Eobania vermiculata*. — Arch. Moll., 79 (1/3). 55-66. Frankfurt a. M. 1950.
- PALLARY, P.: Catalogue de la faune malacologique d'Égypte. Mem. Inst. Égypt., 6 (1): 1-92 Kairo 1909.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Blume Werner

Artikel/Article: [Ein neuer Fundort für zwei ägyptische Landschnecken. 109-111](#)